

Auf den Spuren zweier bedeutender Männer der deutschen Kulturgeschichte in Halle

Es war ein strahlender Spätsommernmorgen, als wir uns am 6.9.2025, 8:30 Uhr auf dem Buga-Parkplatz zu unserer diesjährigen Busfahrt trafen:



41 Reiselustige, neben Mitgliedern unseres Vereins der Orchesterfreunde waren Gäste aus dem Partnerverein der Theater- und Konzertfreunde mit dabei. Der freundliche Busfahrer Addi chauffierte uns über die Autobahn nach Halle. Unser erstes Ziel war der Dom. Hier erwarteten uns Musikerinnen der Carl-Löwe-Musikschule Halle. Herr Margraf, unser Reiseleiter, hatte für uns ganz speziell eine musikalische Überraschung vorbereitet: gemeinsam mit ihren

Schülerinnen brachte uns Ilka Grießer Celloklänge zu Gehör, die sich durch die ausgezeichnete Akustik in dem hohen Raum besonders eindrucksvoll entfalteten.





Nach einem Solostück folgte ein Duett, und den Höhepunkt bildete ein Quartett mit Musik von Carl Löwe (1796-1869). Geboren im Herzogtum Magdeburg, kam Löwe Anfang des 19. Jh. als Schüler in die Franckeschen Stiftungen nach Halle, wo er später auch studierte, u.a. Kompositionslehre.

Nach diesem musikalischen Leckerbissen erlebten wir sehr kurzweilige Ausführungen zur Geschichte des Doms. Herr Traxsdorf erzählte uns u.a., warum das Bauwerk, das eigentlich gar nicht die Bezeichnung Dom verdient,



doch so genannt wird und machte uns aufmerksam darauf, wie lebendig die vielen Sandsteingurten durch den üppigen Faltenwurf ihrer Gewänder wirkten. Gegen 12:00 Uhr brachte uns der Bus in den „Krug zum grünen Kranz“. Hier erwartete uns im Sommergarten ein großes Buffet.

Beeindruckend war, wie schnell und reibungslos die vielen Restaurantgäste ihre Teller mit den vielfältigen Speiseangeboten füllten, wie flink die jungen Kellnerinnen und Kellner die Getränkewünsche in Empfang nahmen und jedem das Bestellte per Zuruf an den Platz brachten.





Nach einem leckeren Dessert hielten wir uns noch eine Weile an der Saale auf, die die Restaurantanlage begrenzt.

Unser Bus brachte uns im Anschluss an die Mittagspause zu den Franckeschen Stiftungen.



August Hermann Francke (1663-1727), der sich als Theologiestudent der pietistischen Reformbewegung angeschlossen hatte, kam 1691 als Pfarrer nach Halle. Hier gründete er 1698 ganz im Sinne der Hinwendung zum einzelnen Menschen eine Schulstadt, die sich in 300 Jahren zu einer bedeutenden Bildungseinrichtung mit internationaler Ausrichtung entwickelte.

Durch die nach 1990 vorbildlich sanierten Räume führte uns eine junge Studentin der Lehranstalt, die uns Einblicke in die Geschichte gab und interessant über die Besonderheiten des Unterrichtens zu erzählen wusste. Wir passierten die Kunst- und Naturalienkammer im Dachgeschoss des historischen Waisenhauses und erreichten über eine schmale hölzerne Stiege den Altan. Hier öffnet sich ein weiter Blick über das Gesamtensemble der Schulstadt und über einen Teil der Altstadt Halle bis hin zum Dom.



Als uns der Bus nach Gera zurück brachte, gingen unsere Gedanken noch einmal zurück zu den vielen neuen Eindrücken und Informationen. Herr Hiekel bedankte sich in unser aller Namen herzlich bei Herrn Margraf, der uns mit guten Ideen und bester Organisation diesen besonderen Tag geschenkt hat.